

5. Ein Kita-Tag zum Thema Inklusion

In Zusammenarbeit mit der integrativen Kindertagesstätte St. Franziskus, Wirges ist ein Kita-Tag zum Thema Inklusion entstanden.

Dieser beinhaltet ein Beispieltag, der gerne auch variiert werden kann.

Vor der Durchführung eines Work-Shops Eltern informieren (Elternbrief, Elternabend...)

Spiele – und Angebotssammlung

⇒ **Ausprobierphase**

Alle Materialien aus dem Koffer werden einzeln herausgenommen und besprochen.

- Was passiert mit mir, wenn ich eine Augenbinde, Ohrenschützer, Fäustlinge usw. trage?
(einzelne Dinge im Kreis herumgeben und ausprobieren lassen!)

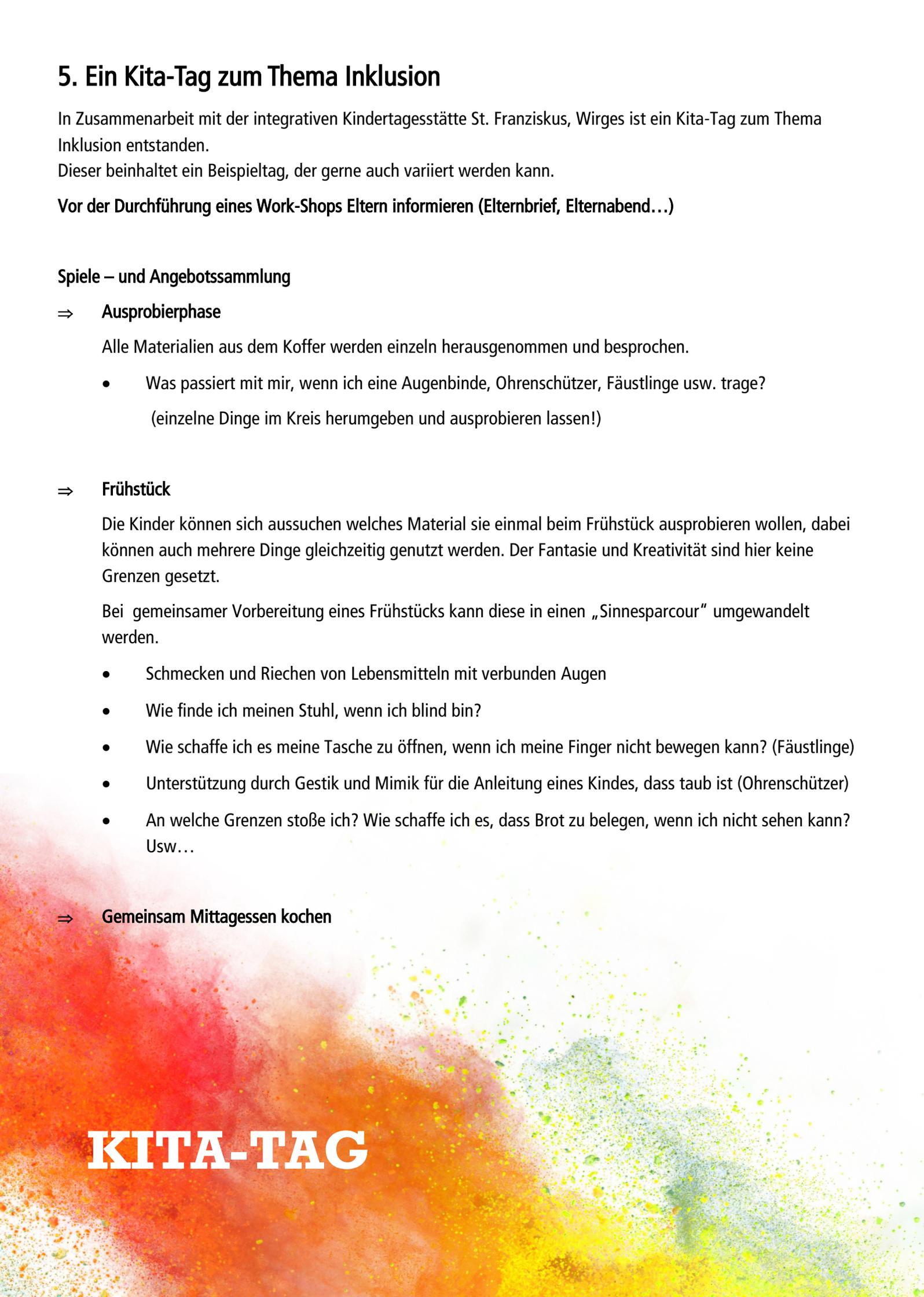
⇒ **Frühstück**

Die Kinder können sich aussuchen welches Material sie einmal beim Frühstück ausprobieren wollen, dabei können auch mehrere Dinge gleichzeitig genutzt werden. Der Fantasie und Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.

Bei gemeinsamer Vorbereitung eines Frühstücks kann diese in einen „Sinnesparcour“ umgewandelt werden.

- Schmecken und Riechen von Lebensmitteln mit verbundenen Augen
- Wie finde ich meinen Stuhl, wenn ich blind bin?
- Wie schaffe ich es meine Tasche zu öffnen, wenn ich meine Finger nicht bewegen kann? (Fäustlinge)
- Unterstützung durch Gestik und Mimik für die Anleitung eines Kindes, dass taub ist (Ohrenschützer)
- An welche Grenzen stoße ich? Wie schaffe ich es, dass Brot zu belegen, wenn ich nicht sehen kann?
Usw...

⇒ **Gemeinsam Mittagessen kochen**



KITA-TAG

Freispielzeit

⇒ Barfußparcour

- Aufbau einer Bewegungsbaustelle im Turnraum (Bänke zum Balancieren, Sprossenwand hochklettern, Trampolin, vom Kasten springen usw...)
- Diesen mit verbundenen Augen bewältigen (Hilfestellung geben)

⇒ Wir entdecken unsere Kita neu

- Mit verbundenen Augen und dem Blindenstock die Räume erkunden
- Mit einer Simulationsbrille in der Kita unterwegs
- Mit verbundenen Augen von einem Partner führen lassen

⇒ Spiele

- Fühl- Memory
- Richtungshören (Kind/Erzieher klatscht in die Hände, summt,...)
- Mensch- ärgere- dich- nicht für blinde Menschen
- Takt/Rhythmus klatschen
- Gegenstände ertasten (Mit verbundenen Augen einen Gegenstand ertasten, Gegenstände unter einem Tuch erfühlen)
- Kreatives: Malen und Gestalten unter erschwerten Bedingungen (Fäustlinge, verbundene Augen)
- Malen mit dem Mund (Stifte (für jedes Kind ein eigener Stift), Papier)
- Bewegungslieder, Fingerspiele mit Gebärden begleiten (aus dem Repertoire der Einrichtungen)

⇒ Staffel-Lauf mit Blindenstöcken (und verbundenen Augen)

2 Mannschaften, (gehen, nicht laufen)...

⇒ Übungen mit dem Zollstock

- Führen und Folgen
- (2 Kinder, 2 Zollstöcke (aufgeklappt), ein Kind führt und das andere folgt, beide Kinder halten die Zollstöcke links und rechts fest, das vordere Kind bestimmt den Weg und das Tempo (hinteres Kind könnte auch die Augen verbunden haben), danach wechseln die Kinder ihre Position)
- Mit verbundenen Augen und nach Anweisung Figuren mit dem Zollstock formen (Haus, Dreieck, Viereck, ...)
- Mit den Zollstöcken Bahnen legen, z Bsp.: für Staffelläufe,...
- Zugeklappte Zollstöcke als Transportmittel nutzen, für Steine, Murmeln,

- ⇒ **Bilderbücher (zum Thema Behinderung)**
- ⇒ **Begleitung der Bezugserzieher**
- ⇒ **über das Erlebte sprechen**
- ⇒ **Angebote sind immer freiwillig**

Ein Kita-Tag zum Thema „Inklusion“ (Beispiel)

Uhrzeit	Was wird gemacht?	Hilfestellungen	Erfahrungen	Material
7:00-8:00	Ankommen			
8:15	Die Gruppe kommt zu einem Morgenkreis zusammen.	Erzieher stellen die Kiste zum Thema „Inklusion“ vor. Die Materialien werden einzeln aus der Kiste genommen und vorgestellt.	Die Kinder dürfen alle Materialien ausprobieren. Während der Erprobungsphase ist von den Bezugspersonen auf Selbst- und Fremdgefährdung zu achten.	Alle Materialien aus der Kiste!
8:45	Frühstücksvorbereitung: Tisch decken, Taschen holen und Frühstück heraus nehmen, an seinen Platz setzen, gemeinsames Gebet alternativ: Das Frühstück an diesem Tag gemeinsam planen und gestalten	Erzieher begleiten die Kinder bei den Tätigkeiten oder jedes Kind, das durch Hilfsmittel „beeinträchtigt“ ist, erhält Unterstützung von einem Partner, später wird gewechselt.	Die Kinder erfahren, wie es sich anfühlt, wenn plötzlich ein Sinn ausgeschaltet oder beeinträchtigt ist. Die Konzentration wird gesteigert und die Bewegungsabläufe werden vorsichtiger (Angst zu stolpern oder anzustoßen, bei Nutzung der Augenbinden), Die verbale Kommunikation wird wahrscheinlich durch Gebärden und Mimik unterstützt (Ohrenschützer) und es muss Hilfestellung beim Essen gegeben werden (Fäustlinge).	Augenbinden, Ohrenschützer, Handschuhe

<p>10:00</p>	<p>Freispiel mit integrierten Spiel- und Gestaltungsangeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Barfußparcour mit verbundenen Augen - Parcour für Blinde, mit Unterstützung des Blindenstocks (Turnraum oder Flure der Einrichtung) - Erlebnis. Erkundung der Kita mit allen Sinnen... - Mensch-Ärgere-Dich nicht - Fühl-Memory - Gegenstände ertasten - Malen mit Fäustlingen - Geräusche raten - Geräuschen folgen (klatschen, schnipsen,...) - Bilderbuchbetrachtung - Spiel mit dem Zollstock 	<p>s.o.</p>	<p>Die Kinder erfahren, wo ihre Grenzen, beim Erledigen der an sie gestellten Aufgaben sind und wo Hilfe eines Freundes benötigt ist. Die Grenzerfahrung bedeutet Vertrauen in das eigene Tun, aber auch Vertrauen auf die Hilfe der anderen Kinder. Angst, Scham, Rückzug, Verweigerung oder Unsicherheit bei den Kindern sind zu berücksichtigen und zu akzeptieren. Kein Kind soll zum Mitmachen gezwungen werden. Stattdessen können die Kinder, die sich nicht wohlfühlen, bei Bedarf, für die anderen Hilfestellung und Unterstützung geben.</p>	<p>Mensch-ärgere-dich -nicht, Ohrenschützer, Blindenstöcke, Augenbinden... alle Materialien aus dem Koffer...</p>
<p>11:30</p>	<p>Zusammenkunft im Kreis</p>	<p>Materialien werden noch einmal im Kreis zusammengelegt. Erzieher begleiten die Kinder beim Erfahrungsaustausch</p>	<p>Rückmeldung der Kinder: Wie hast du dich gefühlt? Hast du Angst gehabt? Warum? Was war schwer? Was ist mir gut gelungen? ...</p>	<p>Alle Materialien</p>

Vorlage für einen Elternbrief:

Liebe Eltern,

„Inklusion“, ein Wort, schon oft gehört. Doch was bedeutet „Inklusion“ eigentlich?

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch dazu gehört, unabhängig von Aussehen, Sprache oder Beeinträchtigung. Jeder wird so akzeptiert wie er ist, mit all seinen Facetten, so dass ein selbstbestimmtes Leben und Teilhabe an der Gesellschaft möglich ist.

Gesetzlich verankert ist dies bereits seit 1994 in Artikel 3 unseres Grundgesetzes, so wie auch in der UN-Behindertenrechtskonvention (internationaler Vertrag) festgeschrieben.

Wir möchten das Thema „Behinderung“ in unserer Einrichtung aufgreifen und einen „Inklusions- Work –Shop“ mit Ihren Kindern gestalten.

Die Kinder erfahren spielerisch, wie es ist, nicht sehen, hören,... zu können, wie sie sich trotz Beeinträchtigung orientieren können und welche Unterstützung gegeben werden muss, um „Teilhabe“ am Gruppengeschehen zu ermöglichen.

Gerne möchten wir Ihnen unseren Work-Shop persönlich vorstellen und laden Sie herzlich zu unserem Elternabend, am.... um...Uhr ein. Wir bitten um Rückmeldung zur Teilnahme bis zum

Auf eine rege Teilnahme und einen informativen Abend freut sich

Ihr Kindergarten- Team

Wir nehmen am Elternabend mit ____ Personen teil.

Datum, Unterschrift